

dem Abschnitte „Gemeine Ausgabe“ folgende Stelle: „XXV Groschen Meister Peter von Pirna trängt Zcu besichtigen der brucken schadenn“, wozu eine andere Hand geschrieben hat: „auf befehl m. g. h.“ Welcher Art der Schaden war, läßt sich aus dem andern Ausgabeposten sehen: „I Schock XL Groschen VI vischern, die die wergkstücke in der Elbe [die] das eyfs wegk gestossen hatte, wider vmb gewonnen habenn vnd umb die pfeiler gereyniget“. Es handelte sich also um eine Beschädigung der Brückenpfeiler durch den Eisgang. Eine größere Ausbesserung wurde jedoch erst im Sommer 1511 vorgenommen. In der Rechnung von 1511/12 ist verzeichnet, „was auff die steinmetzen ergangen ist der zcweyer pfeiller zcu hawen an der brucken kegen den vischern wert auff beuehell m. g. h., angefangen suntages vor Johannis baptiste“. Wir lernen hier also den Meister Peter Ulrich als herzoglichen Baubeamten kennen, der des Herzogs Stelle zu vertreten hatte bei Bauten, die er selbst ausführen ließ oder für die er Teilnahme zeigte. Ein Schreiben, das der Herzog an Petri Stuhlfeier (22. Februar) 1511 an den Amtmann auf St. Annaberg richtete, läßt uns einen noch klareren Einblick in diese Thätigkeit des Meisters thun. Darin heißt es:

„Wir vberschicken Dir auch hir Inn ligennde vorzceichent wie vill Thuren vnd Fenster wir zu vnserm hawse, so wir In Montze hoff zu bawenn gedenckenn, haben müssen, Auch wie hoch vnd weythe Itzlichs seyn sall, vnd begern von Dir Du wollest solliche Fenster und thuren vffs leichtste als Du gethun, zu kempnitz vonn weysen stein zu machenn bestellen, damit wir die zu forderung sollichs vnners bawes gehaben mogen, So wirdet auch meister peter In den tagenn, der Erstenn fastwochenn, vffenn pergk kommen, vnd wirdet Dir vormeldenn, das wir sollich vnser haws drey Fadenn hoch auffzufurenn gedenckenn. Will auch angezeigtenn baw vnners hawses neben Dir angeben vnd auffs leichtste als Er magk verdingen helffen. Bey dem selbigenn wollest Dich, ab Du an Etwan gebrechenn, vnd nach Inligendem moster so gentzlichenn nicht gerichtenn mochtest, Erkundenn. vnd guten vleys verwenden, do durch sollich bawe statlichenn furgang gewynnen“²¹⁾.

Aus Görlitzer Geschichtsquellen wissen wir von einer Reise des Meisters nach Görlitz. Als man im Jahre 1512 die Vierung des Ratturmes aufgeführt hatte, bemerkte man etliche Risse, so daß man besorgte, der Turm werde das Gemäuer zertreiben. Da wandte sich der Görlitzer Rat um einen Werkmeister an den Herzog

²¹⁾ HStA. Cop. 116 Bl. 97b.